

Mitteilungen

Tagung der WPRS/IOBC-Arbeitsgruppe „Pestizide und Nutzarthropoden“

Das fünfte Kolloquium der Arbeitsgruppe „Pesticides and Beneficial Arthropods“ der „International Organization for Biological Control of Noxious Animals and Plants, West Palaearctic Regional Section“ fand vom 27. bis 29. Oktober 1981 in Harpenden, England, statt. An diesem Treffen nahmen 34 Spezialisten aus 9 Ländern teil. Die Arbeitsgruppe wurde 1974 gegründet; 1980 übernahm der Berichterstatter die Funktion des „Convenors“. Zu den Hauptzielen der Arbeitsgruppe zählen: (1) die Erarbeitung von Standardverfahren zur Prüfung der Nebenwirkung von Pflanzenbehandlungsmitteln (PBM) auf Nutzarthropoden, (2) die Durchführung von gemeinsamen Programmen zur Prüfung von Reihen ausgewählter Präparate an mehreren Nützlingsarten, (3) das Auffinden und die Erforschung PBM-resistenter Nutzarthropoden, (4) die gemeinsame Veröffentlichung der Ergebnisse sowie die Zusammenarbeit mit anderen im integrierten Pflanzenschutz tätigen Arbeitsgruppen. Mit letzteren sollen insbesondere Freilandprüfverfahren entwickelt und zum Einsatz gebracht werden.

Für die routinemäßige Prüfung der Nebenwirkung von PBM auf Nützlinge wurde ein umfassendes Konzept diskutiert und empfohlen. Als erstes sollen Laborversuche die Initialtoxizität an einer Reihe von Nützlingen ermitteln. Da aus Kostengründen eine Auswahl der Testtiere notwendig ist, wurde nach eingehender Diskussion ein vorläufiger Schlüssel ausgearbeitet, der auf den Anwendungsbereichen der zu prüfenden Präparate basiert: (1) Kulturen mit Blattläusen als Schädling – mindestens 1 Blattlausprädatoren (z. B. Chrysopiden, Coccinelliden, Syrphiden) und mindestens 1 Blattlausparasit (z. B. Aphidiinae); (2) Kulturen mit Lepidopteren als Schädling – mindestens 1 Ei parasit (z. B. Trichogrammatidae) und/oder 1 Larven-(Puppen-)parasit (z. B. Tachinidae, Braconidae, Ichneumonidae); (3) Kulturen mit Milben als Schädling: mindestens 1 Raubmilbe (z. B. *Typhlodromus* sp., *Amblyseius* sp.) und/oder *Anthocoridae*, für Gewächshauskulturen *Phytoseiulus persimilis*; (4) Kulturen mit Psylliden als Schädling – Anthocoridae; (5) Kulturen mit Fliegen als Schädling – mindestens 1 Parasit (z. B. *Cynipidae*, *Ichneumonidae*); (6) bei Behandlungen des Bodens – mindestens 1 Prädatoren (z. B. *Carabidae*, *Staphylinidae*) und 1 im Boden lebender Parasit (z. B. *Cynipidae*, *Ichneumonidae*); (7) Gewächshauskulturen mit weißer Fliege als Schädling – den Parasiten *Encarsia formosa*.

Standard-Laborprüfverfahren wurden bisher für die Nützlinge *Trichogramma cacoeciae* (HASSAN & FRANZ), *Coccygomimus turionellae* (BOGENSCHÜTZ), *Phygadeuon trichops* (PLATTNER & NATON), *Chrysopa carnea* (SUTER & BIGLER), *Coccinella 7-punctata* (PINSDORF), *Leptomastix dactylopii* (VIGGIANI & TRANFAGLIA), *Drino inconspicua* (HUANG), *Encarsia formosa* (HOOGCARSPPEL & JOBSEN) entwickelt. Bei der Tagung in Harpenden wurden zwei weitere Standardprüfverfahren für die Nützlinge *Amblyseius potentilla* (ZON & OVERMEER) und *Phytoseiulus persimilis* (SAMSØE-PETERSEN) vorgestellt.

Ein erstes gemeinsames Programm zur Prüfung der Nebenwirkung von PBM auf Nutzarthropoden wurde Anfang 1980 mit der Publikation der Ergebnisse abgeschlossen (FRANZ et al. 1980). Hierfür war die Wirkung von 20 Präparaten auf 6 der 8 obengenannten Nützlinge untersucht worden. Die Ergebnisse eines zweiten gemeinsamen Prüfprogramms mit 8 Tierarten wurden bei der Tagung in Harpenden zusammengestellt und diskutiert: Hierbei wurden folgende Nützlinge erfaßt: *T. cacoeciae* (HASSAN), *C. turionellae* (BOGENSCHÜTZ/ALBERT), *P. trichops* (NATON), *C. carnea* (BIGLER), *D. inconspicua* (HUANG), *E. formosa* (HOOGCARSPPEL & JOBSEN), *A. potentillae* (ZON & OVERMEER) und *P. persimilis* (SAMSØE-PETERSEN).

Bisher waren an den Nützlingsprüfungen nur Institutionen aus 5 Ländern (Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Italien, Niederlande, Schweiz) beteiligt. Aufgrund von Gesprächen während der Tagung kann mit der Mitarbeit von Kollegen aus England, Frankreich, Norwegen, Österreich, Portugal und Spanien gerechnet werden. Da durch internationale Zusammenarbeit die Palette der zu prüfenden Nützlingsarten erweitert werden kann, begrüßt die Arbeitsgruppe die Schaffung zusätzlicher Prüfstellen in den WPRS/IOBC-Mitgliedsländern. Als Prüfobjekte wurden Vertreter folgender Nützlingsgruppen empfohlen: Carabidae, Staphylinidae, Coccinellidae, Braconidae, Aphidiinae, Typhlodromidae, Anthocoridae. Für einige dieser Gruppen wurden Zuchtverfahren und vorläufige Laborprüfverfahren vorgestellt: für *Poecilus cupreus* (Carabidae) von MOOSBECKHOFER, für *Cryptolaemus montrouzieri* von BROWN und für *Anthocoris nemorum* von FIRTH sowie von SECHSER.

Präparate mit erwiesener Schädlichkeit für eine Reihe von Nutzarthropoden im Initialtoxizitätstest werden anschließend auf ihre Schad-

wirkungsdauer (Persistenz) geprüft (Persistenztest). Im Anschluß an diese Laborversuche sollen in verschiedenen Ländern Freilandprüfungen in den Kulturen erfolgen, in denen die Pflanzenschutzmaßnahmen durchgeführt werden sollen. Da Freilandtests mit Nutzarthropoden nur sehr kostenintensiv durchgeführt werden können, stehen für diese Insekten Halbfreiland-Prüfmethoden zur Verfügung.

Ein wesentlicher Teil dieses Treffens war dem Vergleich von Ergebnissen aus Labor-, Persistenz-, Halbfreiland- und Freilandversuchen gewidmet. Beiträge zu Freilandprüfungen leisteten REBOULET (Obstanlagen), EDWARDS für Bodennützlinge (Carabidae und Staphylinidae) und HELLAP (Getreidefelder). Über Persistenzprüfungen referierten ALBERT (*C. turionellae*), HUANG (*D. inconspicua*), HOOGCARSPPEL (*E. formosa*), HASSAN (*T. cacoeciae*) sowie KAPETANAKIS (*A. potentillae*). Über Halbfreilandprüfungen berichteten BIGLER (*C. carnea*), HUANG (*D. inconspicua*), ALBERT (*C. turionellae*), EDWARDS (*Carabidae* und *Staphylinidae*) und HASSAN (*T. cacoeciae* sowie *P. persimilis*). Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse der vier verschiedenen Testarten anhand der 40 Präparate der erwähnten zwei gemeinsamen Prüfprogramme miteinander zu vergleichen und eine Publikation vorzubereiten.

Zur Absicherung der in den Labortests gefundenen Ergebnisse wurde angeregt, solche Mittel, die sich im Labor als unschädlich für eine Reihe von Nutzarthropoden erwiesen haben, noch einmal exemplarisch im Freiland zu erproben. Auch eine kurze Schadwirkungsdauer, wie sie in Persistenztests ermittelt wurde, sollte noch einmal beispielhaft im Freilandversuch bestätigt werden.

Erwähnenswert sind die im Verlauf der Tagung gegebenen Hinweise sowie die technischen Empfehlungen zur Verbesserung und Vereinfachung von Verfahren, die der Vereinheitlichung und Verbilligung der Methoden in den verschiedenen Mitgliedsländern dienen.

S. HASSAN (Darmstadt)

Die Abteilung für Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik der Biologischen Bundesanstalt gibt bekannt:

Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1982

Die neuen Teilverzeichnisse 3 (Weinbau) und 5 (Vorratsschutz) liegen jetzt vor.

Die Preise betragen
für das Teilverzeichnis 3 Weinbau DM 5,50
für das Teilverzeichnis 5 Vorratsschutz DM 6,—

Der Vertrieb der Pflanzenschutzmittelverzeichnisse erfolgt nur durch die Fa. ACO-Druck, Hinter dem Turme 7, 3300 Braunschweig, Tel. (05 31) 5 52 36.

Preise zuzüglich Mehrwertsteuer, Porto und Verpackung.

Literatur

SCHWERDTFEGGER, F.: Die Waldkrankheit. Ein Lehrbuch der Forstpathologie und des Forstschutzes. 4. neubearbeitete Auflage. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1981. 486 S., 242 Abb., Leinen, DM 120,—.

SCHWERDTFEGGERS „Waldkrankheiten“ liegt nunmehr, etwa 10 Jahre nach Erscheinen der 3. Auflage, in wiederum gründlich bearbeiteter 4. Auflage vor. Die bewährte Konzeption, Aufbau und Gliederung des Werkes sind dabei unverändert geblieben.

Nach einleitenden Ausführungen zu den Grundlagen von Forstpathologie und Forstschutz werden im 2. Teil die abiotisch bedingten Krankheiten abgehandelt. Die durch Feuer, Luftverunreinigungen, Witterung und besondere Bodeneigenschaften bedingten Schäden sowie die in Frage kommenden Schutzmaßnahmen werden dargestellt. Kernstück des gesamten Werkes ist vom Volumen wie vom Inhalt her der 3. Teil, in dem die biotisch bedingten Krankheiten beschrieben werden. Fast 300 Seiten sind diesem Teil gewidmet. Der 1. Abschnitt behandelt, wiederum streng taxonomisch geordnet, die für den Forst bedeutenden Schadorganismen und ihre Gegenspieler. Morphologie, Lebensweise und Schadbilder der Pathogene werden vorgestellt, Hinweise zur Vorbeugung und Bekämpfung gegeben. Im 2. Abschnitt stehen die Epidemiologie forstpathogener Organismen, die Massenausbreitung bei Pilzen und der Massenwechsel bei Insekten im Vordergrund. Besonders in diesem Abschnitt, der auch die stärkste

Berührung zu Schwerdtfegers dreibändigem Werk „Ökologie der Tiere“ zeigt, wird die erschöpfende Sachkenntnis und die umfangreiche Erfahrung des Autors deutlich, der zudem in der Lage ist, komplexe biologische Zusammenhänge klar und verständlich darzustellen.

Die Abhandlung von Dispositions- und Resistenzfaktoren des Baumes bzw. des Bestandes schließt sich im 4. Teil konsequenterweise an die vorangegangene Darstellung der Schadensursachen. Der 5. Teil beschäftigt sich dann mit dem Verlauf und dem Erscheinungsbild von Waldkrankheiten. Ausgehend vom Individuum werden die Auswirkungen auf den Baumbestand beschrieben. Nach kurzen Ausführungen zu den durch Walderkrankungen bedingten wirtschaftlichen Einbußen im 6. Teil ist der 7. Teil ausschließlich dem praktischen Forstschutz gewidmet. Unterteilt in Waldhygiene und Waldtherapie werden zuerst Maßnahmen und Verfahren zur Steigerung der Widerstandskraft des Waldes aufgeführt und schließlich die Möglichkeiten der direkten Krankheitsabwehr dargelegt. Nach Erläuterung von Diagnosekriterien und Diagnoseverfahren geht der Autor abschließend auf die unterschiedlichen Methoden der Bekämpfung ein. Besonders bei der Behandlung der Forstschutzmittel sowie der Applikationsgeräte und -verfahren ist beim Vergleich mit der vorigen Auflage eine starke Überarbeitung wegen der schnellen Fortentwicklung in diesem Bereich notwendig geworden. Es ist allerdings jetzt schon abzusehen, daß hier verständlicherweise auch die neue Auflage ihre Aktualität nur begrenzte Zeit halten kann. Insgesamt werden die Bemühungen und Erfolge der letzten Jahre deutlich, im Forstschutz weniger Chemie und dafür mehr biologische und biotechnische Verfahren zum Einsatz zu bringen.

Der Umfang neu verarbeiteter Literatur zeigt den Aufwand, der in der Überarbeitung des Werkes steckt. Wiederum wurden nur die seit der letzten Auflage erschienenen Veröffentlichungen nachgewiesen und für Zitate älteren Schrifttums auf die vorigen Auflagen verwiesen. Als gute Orientierungshilfe dient die nach Baumart und Baumteil gegliederte Zusammenstellung der Schaderreger und das überaus umfangreiche Sachregister.

Dem Autor gebührt Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit! Es ist sicherlich keine gewagte Prognose, daß dieses bewährte Lehrbuch, jetzt noch einmal auf den neuesten Stand gebracht, in den Bereich Forstentomologie und Forstschutz noch lange das Standardwerk für Studenten der Forstwissenschaft bleiben und für angrenzende Wissenschaften als wertvolles Nachschlagewerk dienen wird.

A. WULF (Braunschweig)

LIEBENOW, HORST und KARIN LIEBENOW: Giftpflanzen. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Ferdinand Enke Verlag Stuttgart 1982. Lizenzausgabe des VEB Gustav Fischer Jena. 216 S., 74 Abb., 24 Farbtafeln, 3 Tab., kartoniert, DM 19,80, ISBN 3-432-86 202-4.

Das Taschenbuch enthält echte Giftpflanzen wie Schierling und Tollkirsche, schwach giftige mit veränderlichem Gehalt der Inhaltsstoffe, eine Reihe ausländischer Pflanzen aus Gärten und Parks und Drogenpflanzen. Auf 188 S. werden die Pflanzen in systematischer Reihenfolge beschrieben: Blaualgen, Pilze, Schachtelhalme, Farne, Gymnospermen, Dicotyldonen, Monocotyldonen. Angegeben werden pharmakologische, medizinische und veterinärmedizinische Aspekte, ausführliche Bezeichnungen der Inhaltsstoffe, Angaben über tödliche und toxische Dosen, medizinische Behandlungsmethoden. Die beschriebenen Arten sind z.T. durch Zeichnungen illustriert, am Schluß des Buches folgen 24 Farbtafeln mit insgesamt 48 Abbildungen. Die Literaturangaben bestehen aus Lehrbüchern, zusammenfassenden Darstellungen und Primärliteratur. Blüten-, Frucht- und Blattformen sind durch schematische Zeichnungen erläutert. Auch Verzeichnisse der wissenschaftlichen und deutschen Pflanzennamen sind vorhanden.

Das Buch ist gedacht für Lehrer und Erzieher, Apotheker, Ärzte, Tierärzte und Landwirte sowie Garten-, Blumen- und Naturfreunde.

KOCH (Braunschweig)

Annual Review of Microbiology Bd. 35. Hrsg.: MORTIMER P. STARR, JOHN L. INGRAHAM und ALBERT BALOWS. Annual Reviews Inc., Palo Alto, Kalifornien, USA, 1981. 684 S., Leinen, 21.- US \$. ISBN 0-8243-1135-3.

Der Band beginnt mit einer Autobiographie von H. BOYD WOODRUFF. Die Aufsätze behandeln folgende Themen: Pathogenese und Immunologie von *Treponema pallidum* (FITZGERALD). Bedeutung zusätzlicher DNA Bestandteile in Bakterien für die Evolution (CAMPBELL). Wechselwirkung von Bakterien und Pilzen mit Lectinen und lectin-ähnlichen Substanzen (PISTOLE). Weshalb microbielle Predato-

ren und Parasiten ihre Opfer und Wirte nicht ausrotten (ALEXANDER). Nematoden: Ihre Entwicklung als Pflanzenparasiten (MAGGENTI). Psychoneuroendokrinologische Effekte bei der Immunreaktion (SOLOMON und AMKRAUT). Antigene Charakterisierung von Viren durch monoclonale Antikörper (YEWDELL und GERHARD). Genetik und Regulierung der Stickstofffixierung (ROBERTS und BRILL). Genetische Studien mit Bakterienprotoplasten (HOPWOOD). Bakterielle Nierenerkrankung von Salmoniden (FRYER und SANDERS). Die bakterielle Glycocalyx in Natur und Krankheit (COSTERTON, IRVIN und CHENG). Die Biologie heterotropher Bakterien (KREIER und RISTIC). Taxonomie der Gleitbakterien (REICHENBACH). Translational Initiation bei Prokaryoten (GOLD, PRIBNOW, SCHNEIDER, SHINEDLING, SWEBILIUS SINGER und STORMO). Physiologie und Biochemie aerober wasserstoffoxidierender Bakterien. (BOWIEN und SCHLEGER). Ausgewählte Kapitel der biologischen Bekämpfung (SCHROTH und HANCOCK). Abwehrmechanismen des Wirts an schleimigen Membranen (MCNABB und TOMASI). Gleitbeweglichkeit von Prokaryoten: Ultrastruktur, Physiologie und Genetik (BURCHARD). Plasmiden die Hyperplasien von Pflanzen spezifizieren (NESTER und KOSUGE). Die Biologie von *Hyphomicrobium* und anderen prosthecaten knospenden Bakterien (MOORE). Immunobiologie der Zahnkaries: mikrobielle Aspekte und lokale Immunität (MCGHEE und MICHALEK).

Es folgen das Verfasserverzeichnis, das Sachregister, ein Verfasserverzeichnis der letzten 15 Bände sowie ein Titelverzeichnis der letzten 15 Bände.

Der Band enthält eine Liste von ähnlichen Aufsätzen aus anderen Annual Reviews Reihen. Außerdem wird auf die Bezugsmöglichkeit von Sonderdrucken zum Preis von 2.- US \$ hingewiesen. Mindestabnahme 5 Stück zu 10.- US \$.

KOCH (Braunschweig)

Blütenpflanzen der Welt. Hrsg.: V. H. HEYWOOD, D. M. MOORE, I. B. K. RICHARDSON, W. T. STEARN. Illustrationen von VICTORIA GOAMAN; JUDITH DUNKLEY, CHRISTABEL KING. Deutsche Bearbeitung von KATHARINA URMI-KÖNIG und E. URMI. Birkhäuser, Basel, Boston, Stuttgart 1982. 336 S., zahlreiche farbige Abbildungen. Format 22 x 29 cm, Leinen, 98,- DM. ISBN 3-7643-1305-6.

Behandelt werden die Angiospermen, die im englischsprachigen Raum allein als „Blütenpflanzen“ verstanden werden. Annähernd alle Familien sind übersichtlich in Wort und Bild dargestellt. Auf eine illustrierte Einführung in die Blütenmerkmale und das System der Angiospermen folgen die Pflanzenfamilien in systematischer Reihenfolge.

Auf einer Abbildung sind fast immer die Vertreter einer Familie dargestellt. Der Text behandelt Verbreitung, Merkmale, Systematik und Nutzwert. Eine Verbreitungskarte illustriert die Angaben. In einem Kasten sind Zahl der Gattungen, Arten, Verbreitung und Nutzwert zusammengestellt. Die Abbildungen sind ausgezeichnet und einmalig in ihrer Art. Die englische Ausgabe erschien 1978 bei Elsevier unter dem Titel „Flowering Plants of the World“.

Für die deutsche Ausgabe mußten anhand deutschsprachiger Werke die deutschen Pflanzennamen ergänzt werden. Die verwandtschaftliche Gliederung wurde an die im deutschsprachigen Raum übliche angepaßt. Auch bei den Angaben über den Nutzwert wurden die mitteleuropäischen Erfahrungen berücksichtigt.

KOCH (Braunschweig)

LARCHER, W. Physiological Plant Ecology. Translated from the German by Biederman-Thorson, M. A. 2nd totally rev. ed. 1980. 193 figs., 47 tab. XVII, 303 pages. 470 g. Soft cover DM 59,-; approx. US\$ 34.90. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg, New York. ISBN 3-540-09795-3.

„Ökologie ist ein zeitgemäßes Fach, aber keineswegs eine Erfindung unserer Tage.“ Damit hat der Autor im Vorwort indirekt darauf hingewiesen, daß „Ökologie“ heute ein vielfach gebrauchtes Schlagwort ist.

Ein Grund hierfür ist darin zu suchen, daß einerseits die unter Beteiligung der Pflanzen in der Natur ablaufenden Stoffkreisläufe sich auf das Dasein des Menschen auswirken und andererseits der Mensch durch seine Tätigkeit diese Stoffkreisläufe wesentlich beeinflussen kann. Sehr akute Probleme, wie das der „Belastbarkeit von Ökosystemen“, sind in den Vordergrund gerückt worden.

Botaniker und die Anbauer verschiedenster Kulturpflanzen bemühen sich aber schon relativ lange, die Wechselbeziehungen zwischen der Pflanze und ihrer Umwelt zu erhellen. Gerade beim Anbau von Kulturpflanzen ist die Kenntnis ihrer Standortansprüche eine unerläßliche Voraussetzung für den Erfolg.

Dem Autor des vorliegenden Buches – einer Übersetzung und Erweiterung des Universitäts-Taschenbuches – ist es in hervorragender Weise gelungen, einen Einblick in die Wirkungsmechanismen und Funktionszusammenhänge im System „Pflanze und Umwelt“ zu vermitteln und dabei auch die kausalanalytische Denkweise der Ökologie sowie ihre Meß- und Auswertungstechnik aufzuzeigen. Die für das Dasein der Pflanze wichtigen Umweltfaktoren (wie Sonnenstrahlung, Kohlendioxid, Mineralstoffe – insbesondere Stickstoff, Wasser und Wärme) werden ausführlich behandelt, wobei instruktive Beispiele die Rolle der Pflanze im Stoffhaushalt der Natur verdeutlichen. Dabei werden sowohl Einzelpflanzen und die Abhängigkeit ihrer Lebensfunktionen von der Umwelt (Autökologie) behandelt als auch das Wirkungsgefüge zwischen Umwelt und Pflanzenbeständen (Synökologie).

Selbst wer die zweite Auflage des UTB kennt, findet in diesem Buch noch eine Fülle neuen Materials.

Wegen des straffen, klar gegliederten Aufbaus sowie der zahlreichen und übersichtlichen Illustrationen informiert dieses Buch rasch über den heutigen Kenntnisstand im Bereich Pflanze und Umwelt.

G. MAAS (Braunschweig)

WINKLER, S.: Einführung in die Pflanzenökologie. 2., bearbeitete und erweiterte Auflage 1980. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1980 (Uni-Taschenbücher 169). 256 Seiten, 91 Abbildungen, 30 Tabellen. DM 17,80.

Inhaltsübersicht: Synökologie. Sukzession und Klimax – Untersuchungsmethoden. Autoökologie. Wasser. Temperatur. Licht. Substrat. Gegenseitige Beeinflussung. Populationsökologie.

Die Fülle ökologischer Literatur und immer neu hinzukommende neue Ergebnisse sind fast unübersehbar. Daher wurde auch in der 2. Auflage das Grundkonzept einer Einführung in das Gebiet der Pflanzenökologie beibehalten, allerdings wiederum mit entsprechenden Ausblicken in verschiedene Spezialbereiche. Einige Ergänzungen wurden neu aufgenommen, wie etwa die Problematik von Schwermetallpflanzen, fossile Ökosysteme u. a.

Dieses Buch soll dem Studierenden einen ersten Einblick in die Ökologie aus botanischer Sicht vermitteln. Der Inhalt ist aus dem Unterricht an der Universität entstanden, von wo her der Autor versucht hat, „ein wenn auch lückenhaftes Bild der Pflanzenökologie zu zeichnen“. Eine Lücke ist, daß die Land- und Forstwirtschaft, als nun einmal für die Standortfaktoren der Pflanzen in der Kulturlandschaft ganz wesentliche Einflußgröße, nur ganz am Rande und auch nur indirekt erwähnt werden. Sollten diese Faktoren der Umwelt der Pflanzen wirklich nur einer speziellen Agrarökologie vorbehalten bleiben? Das Taschenbuch würde sicher noch mehr gewinnen, wenn nicht nur die biologischen Systeme natürlicher oder naturnaher Bereiche behandelt, sondern auch die Ökologie von Kulturpflanzenbeständen deutlich angesprochen werden.

G. MAAS (Braunschweig)

Personalnachrichten

Dr. Hermann Fischer, 75 Jahre

Am 11. Oktober 1982 feiert Dr. Hermann FISCHER seinen 75. Geburtstag. Das Geburtstagskind verbrachte nach dem Studium seine gesamte berufliche Tätigkeit im Pflanzenschutzdienst des Landes Schleswig-Holstein. Von 1936 bis 1958 war Dr. FISCHER, von einer längeren Militärzeit unterbrochen, Leiter der Bezirksstelle für Pflanzenschutz in Pinneberg, später Rellingen. Sein intensives Interesse für die Baumschulwirtschaft machte ihn bei den Baumschulern des dortigen Gebietes zu einem hochangesehenen Fachmann und Berater. Viele persönliche Beziehungen zu den Baumschulern sind über den Ruhestand hinaus bis heute erhalten geblieben.

Im Jahre 1958 wurde Dr. FISCHER als Nachfolger von Dr. EXT Direktor des Pflanzenschutzamtes des Landes Schleswig-Holstein. Wie sein Vorgänger war er in Personalunion auch Referent für Pflanzenschutz beim Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes. Breite Fachkenntnisse, Aufgeschlossenheit für rechtliche Fragen, ausgewogenes Urteilsvermögen und diplomatisches Geschick führten zu seiner Berufung in zahlreiche Ausschüsse.

Als Dr. FISCHER im Oktober 1972 in den Ruhestand trat, konnte er auf ein reiches und ausgefülltes Berufsleben zurückblicken. Seine

Verdienste wurden in dieser Zeitschrift (24. 1972, 159) damals bereits ausführlich gewürdigt.

Alle guten Wünsche seiner ehemaligen Mitarbeiter und Kollegen aus dem Pflanzenschutzdienst begleiten Dr. FISCHER auf seinem weiteren Lebensweg. Möge ihm insbesondere seine bewundernswerte körperliche und geistige Frische erhalten bleiben, damit er seinen vielfältigen Interessen weiterhin so lebensfroh wie bisher nachgehen kann.

SCHMIDT (Kiel)

Dr. Kurt Becker 70 Jahre

Am 25. Oktober 1982 wird Dr. Kurt BECKER seinen 70. Geburtstag feiern. Er war bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Direktor und Professor am Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene des Bundesgesundheitsamtes in Berlin-Dahlem. Dort war die Rattenbiologie sein Arbeitsschwerpunkt. Diesem Gebiet ist der vielseitige und interessierte Kollege bis heute verwachsen geblieben. So nimmt es nicht wunder, daß er weiterhin ein gesuchter Fachmann für gutachterliche Tätigkeiten und auf Tagungen ist, so 1980 in Berlin, 1982 in Helsinki im Rahmen der EPPO und daß er weiterhin veröffentlicht. Die „Rattenbekämpfung als öffentliche Aufgabe“, veröffentlicht zusammen mit Georg SCHULZE, ist 1981 erschienen, eine umfassende Abhandlung über Wanderratten und Hausratten im Handbuch der Säugetiere (Herausgeber NIETHAMMER und CRAPP) 1978. Er gibt auch immer noch die „Zeitschrift für angewandte Zoologie“ heraus; ein weiterer Beweis für sein breites fachliches Wissen.

Werdegang und Verdienste von Dr. Kurt BECKER sind in Heft 11, Jahrgang 1977, dieser Zeitschrift ausführlich gewürdigt worden. Die Biologische Bundesanstalt und der Deutsche Pflanzenschutzdienst gratulieren dem Jubilar sehr herzlich und wünschen ihm weitere erfüllte Jahre bei guter Gesundheit.

H. ROTHERT (Braunschweig)

Redaktion: Präsident Professor Dr. G. Schuhmann, **Schriftleitung:** Dr. W. Koch, Messeweg 11/12, 3300 Braunschweig, Telefon (05 31) 39 91. **Verlag:** Eugen Ulmer GmbH & Co., Wollgrasweg 41, Postfach 70 05 61, 7000 Stuttgart 70, Telefon (07 11) 45 07-0, Telex 7-23 634. **Herstellung:** Hannelore Breiter, Telefondurchwahl (07 11) 45 07-1 53. **Vertrieb:** Bernd Hummel, Telefondurchwahl (07 11) 45 07-1 08. **Anzeigen:** Dieter Boger, verantwortlich, Anne Gerum, Telefondurchwahl (07 11) 45 07-1 47.

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 8. Anzeigenschluß am 20. des Vormonats.

Bankverbindungen: Postscheckkonto Stuttgart 74 63-700, Zürich 80-470 72, Wien 10.83 662, Deutsche Bank, Filiale Stuttgart, Konto 14/76 878, Südwestbank AG Stuttgart, Konto 21 000.

Druck: Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co, Körnerstraße 14–18, 7140 Ludwigsburg.

Das Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes (Braunschweig) enthält wissenschaftliche Originalbeiträge und Berichte aus den Arbeitsgebieten der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft und des Pflanzenschutzdienstes der Bundesländer und Berlin (West), technische Kurzabhandlungen, Gesetze, Verordnungen und Durchführungsbestimmungen zum Pflanzenschutz, Literaturhinweise und Buchbesprechungen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rückporto beilegen. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestraße 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

Die Vervielfältigung und der Nachdruck von Veröffentlichungen aus der Abteilung für Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik der Biologischen Bundesanstalt ist mit Quellenhinweis gestattet. Ein Beleg ist einzusenden an: Schriftleitung Nachrichtenblatt, Messeweg 11/12, D-3300 Braunschweig. Für die Richtigkeit der Angaben und ihrer Wiedergabe besteht keine Haftung.

Das Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes erscheint monatlich. Der Jahresbezugspreis beträgt im Inland und im Ausland DM 114,60 inkl. 6,5 % MwSt., Rechnungs- und Versandgebühren. Wenn nicht bis zum 31. 10. des laufenden Jahres schriftlich gekündigt wird, verlängert sich das Abonnement bis zum Ende des folgenden Jahres. Bestellungen nehmen jede Buchhandlung und der Verlag entgegen.